

EINE UNTERSUCHUNG ZUM "VIERMENSCHENRADMOTIV"

ARMAĞAN ERKANAL -

Das Radmuster, eines der beliebtesten Motive, fand von prähistorischer Zeit bis zum heutigen Tage Verwendung. Meistens besteht es aus vier Tieren, Tierköpfen, Pflanzen oder Menschenfiguren, wobei letztere besonders Interesse verdienen. E. Unger hat dieses Thema im Jahre 1937 ausführlich bearbeitet¹.

Wenn wir die Funde im Vorderen Orient nach den neuesten Erkenntnissen nochmals unter die Lupe nehmen, können wir sie formal in vier Gruppen unterteilen (Taf. I)²:

- I. Keine Bindung zueinander aufweisende, vierfigurige Gruppe (Beispiele 0-1; vgl. Abb.1);
- II. Mit ihren Leibern ineinander verschlungene Figurengruppe (Beispiel 2; vgl. Abb.2);
- III. Die sog. "Waffentanz Gruppe" (Beispiele 3-4; vgl. Abb.3) und
- IV. Mit Wasserstrahlen umschlossene Figurengruppe (vier Menschen halten in ihren Händen - jeweils ein - *Aryballos*-ähnliches Gefäß / Vasen (?) (Beispiele 5-11; vgl. Abb.4-7).

Wegen des schlechten Erhaltungszustandes können wir bei einigen Beispielen die an vier Stellen angebrachten *Aryballos*-Motive nur erahnen. Die Vasen sind am deutlichsten und sichersten auf Beispiel 7 zu sehen³.

Das Beispiel 8 hat einen besonderen Platz innerhalb der Gruppe IV, denn der Wassergott Ea erscheint in engem Bezug mit dem "Viermenschenrad" - Muster. Eas Identität wird durch die Darstellung des Isumu / Usmu gesichert⁴. Wenn wir das Photo dieser Abrollung näher

1 Unger *Hakenkreuz*, S.3 ff.

2 Vgl. Taf. V.

3 H.H. von der Osten, *OIP* XXII, 345.

4 Vgl. dazu: Özgüç, *İb Mühürleri*, S. 16 ff. Taf. XI, C; N. Özgüç, "Afyonkarahisar, Kayseri ve Malatya çevresinden derlenmiş olan mühürler", *Anadolu* X (1966) S. 159, Taf. XLV, 3.

untersuchen, stoßen wir an zwei Stellen der Brustpartie der Gottheit auf zwei wellige Linien in schräger Ordnung, die vermutlich Wasserstrahlen sind und von einem in seiner linken Hand gehaltenen *Aryballos* (?) herausquellen. Die linken Wellen machen einen leichten Bogen und verschwinden in der nach rechts vorgestreckten rechten Hand der Gottheit. Die rechten Wellen dagegen bilden hinter dem Gott einen Kreis, um den Fische dargestellt sind. In diesem Kreis sind vier nackte Helden, die mit ihren verschlungenen Beinen in der Mitte eine Swastika bilden. Sie halten in ihrer rechten Hand jeweils einen *Aryballos*, in ihrer linken die Handgelenke der Hintermänner. Da die Gottheit hier keine weiteren Attribute trägt, kann man annehmen, daß das in der Gruppe IV abgebildete Menschenradmotiv, als weiteres Attribut des Ea gelten soll. Leider fehlt dazu noch die philologisches Bestätigung. Nach den Fundorten der zu dieser Gruppe gehörenden Stücke und ihrem Vorkommen als Muster auf Abrollungen, Mulden sowie auf Standarten⁶ zu schließen, können wir vermuten, daß sie, wenn sie allein vorkommen, die Wassergottheit (Ea ?) repräsentieren. Nach dieser Feststellung können wir die beiden Standarten aus dem Luristan-Gebiet neu interpretieren. Sie wurden zuletzt von P. Calmeyer als "Waffentanz Standarten" gedeutet⁷. Nach unseren Untersuchungen können wir diese Deutung nicht anerkennen⁸. Zwischen diesen beiden Standarten und dem Kültepe-Beispiel läßt sich ein grundlegender Unterschied erkennen. Während auf dem Kültepe-Beispiel die das Wirbelmotiv umkreisenden Wasserstrahlen Fische begleiten, lassen die Luristan-Standarten sechs Enten oder Gänse⁹ erkennen.

Die auf den beiden Standarten befindlichen Hirsch (?) - und Stierdarstellungen wurden von E. Unger¹⁰ und E.D. van Buren¹¹ als Attribut-Tier von Anu und Adad gedeutet. Mit Vorsicht wollen wir dazu die Wassergottheit Ea hinzufügen, die auf den beiden Standarten in der Mitte mit ihrem Attribut, dem Menschenradmotiv der Gruppe IV dargestellt ist. Unserer Meinung nach dürfen diese beiden Standarten

5 Vgl. dazu: Boehmer, *RLV* IV, S. 296 ff.

6 Vgl. Taf. V.

7 Calmeyer, *Datierbare Bronzen*, S. 50 ff.

8 Vgl. dazu: Tabelle V, Gruppe III.

9 Hilzheimer, *RLA* II (1938) S. 399; E.D. van Buren, *The Fauna of Ancient Mesopotamia*. *AnOr* 18 (1939) S. 93 ff.

10 Unger, *Hackenkreuz*, S. 7 ff.

11 Van Buren. *AnOr* 23, S. 123.

dementsprechend als symbolische Darstellungen der Göttertrina, ANU-ADAD-EA, der wichtigsten Götter Mesopotamiens, gedeutet werden.

Eine Variante der Gruppe IV¹² bildet ein Viermessenradmuster auf einem Rollsiegel¹³ aus dem assyrischen Kulturkreis. Anstelle des sonst viermal angebrachten *Aryballos* finden wir hier jeweils den "Lebensbaum."

Eine weitere Fundgruppe aus neuassyrischer Zeit, sog. "Knauffliessen"¹⁴, weist ein ähnliches Muster auf, das allerdings aus rein geometrischen und pflanzlichen Ornamenten angeordnet ist. Innerhalb eines kreisförmigen Flechtbandmusters finden wir in kreuzförmiger Anordnung viermal den "Lebensbaum", dazwischen vier Granatäpfel¹⁵, durch geometrische Elemente miteinander verbunden. Den Mittelpunkt des gesamten Motivs bildet eine Rosette, die vermutlich ebenso wie die Swastika¹⁶ als Sonne zu deuten ist. (Abb.10).

Vergleichen wir die Beispiele der Gruppe IV so stellen wir folgendes Schema fest:

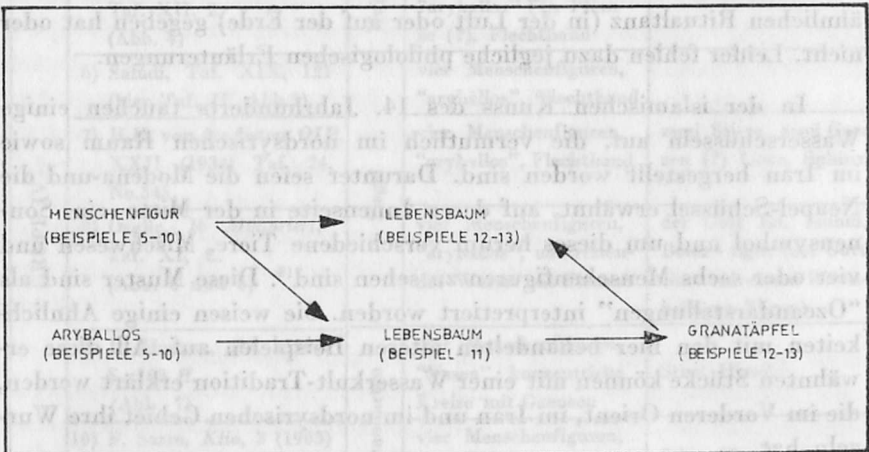


Abb. 11

12 Vgl. Taf. III, Abb. 9, Taf. V, No. 11.

13 Ward, 706; H. Frankfort, *Cylinder Seals* (1939) S. 264, Anm. 2.

14 W. Andrae, *Farbige Keramik aus Assur und ihre Vorstufen in altassyrischen Wandmalereien* (1923) S. 28 ff.; PKG 14, S. 312, Fig. 96 a und c.

15 J. Börker-Klaehn, *RLV III* (1971) S. 616 ff.

16 Vgl. dazu: Th. Wilson, *The Swastika* (1896); Unger, *Hackenkreuz*; Van Buren, *AnOr* 23, S. 322 ff., J.E. Cirlot, *A Dictionary of Symbols* (1971²) S. 127; *Dictionary of Symbols and Imagery* (1974) S. 451.

Ob dieses Muster immer noch als Symbol des Wassergottes (Ea ?) anzuerkennen ist, oder aber als reines Fruchtbarkeitssymbol Verwendung gefunden hat, können wir mit unseren jetzigen Kenntnissen nicht entscheiden.

Es ist anzunehmen, daß dieses Ornament Jahrhunderte lang auf Textilien bzw. auf Teppichen weitergelebt hat.

In diesem Zusammenhang müssen wir auf einen Brauch hinweisen, der in Mexiko (Vera Cruz) von den Totanak-Einheimischen nach einer 1400-jährigen Tradition zur Zeit der Maisernte gefeiert wird¹⁷. An diesem Fest nehmen fünf Priester teil; während der Oberpriester auf einem 30 m hohen Pfeiler seinen Platz einnimmt, Musik macht und tanzt, nehmen die übrigen vier Priester auf einem an der Spitze des Pfeilers befestigten Rahmen ihre Plätze an den vier Seiten ein. Durch Seile mit dem Holzrahmen verbunden, springen sie kurz nacheinander zur Erde, so daß in der Luft ein gigantisches Wirbelmuster entsteht.

Dies läßt uns die Frage stellen, ob es im Vorderen Orient einen ähnlichen Rituallanz (in der Luft oder auf der Erde) gegeben hat oder nicht. Leider fehlen dazu jegliche philologischen Erläuterungen.

In der islamischen Kunst des 14. Jahrhunderts tauchen einige Wasserschüsseln auf, die vermutlich im nordsyrischen Raum sowie im Iran hergestellt worden sind. Darunter seien die Modena- und die Neapel-Schüssel erwähnt, auf deren Innenseite in der Mitte ein Sonnensymbol und um dieses herum verschiedene Tiere, Mischwesen und vier oder sechs Menschenfiguren zu sehen sind¹⁸. Diese Muster sind als "Ozeandarstellungen" interpretiert worden. Sie weisen einige Ähnlichkeiten mit den hier behandelten älteren Beispielen auf. All diese erwähnten Stücke können mit einer Wasserkult-Tradition erklärt werden, die im Vorderen Orient, im Iran und im nordsyrischen Gebiet ihre Wurzeln hat.

¹⁷ Die Informationen zu diesem Thema erhalten wir durch einen Dokumentarfilm des BBC-London, der im Archiv des Türkischen Rundfunk- und Fernsehens (TRT) unter der Nummer FA - 2220 aufbewahrt wird. Herrn M.Senyücel, der uns diesen Film zugänglich machte, bin ich zu großem Dank verpflichtet.

¹⁸ Baer, *BSOAS XXXI*, S. 14 ff. Abb. 7-10.

		Beispiele		Bestandteile des Wirbelmusters	Neben dem Wirbelmuster vorkommende Elemente
5500/5000 v. Chr.	GRUPPE I	0) E. Herzfeld, <i>Die vorgeschichtlichen Töpferereien von Samarra</i> , V (1930) S. 11, Abb. 1.	Schüssel	vier Menschenfiguren	
		1) <i>e.d.</i> S.12, Abb. 2. (Abb. 1)		vier Menschenfiguren	Skorpion
3. Jtsd v. Chr.	GRUPPE II	2) L. Legrain, <i>Ur Excavations</i> , III (1936) No.393. (Abb. 2)	Siegel	vier Menschenfiguren	Stierbein, Löwe, Widderkopf, piktographische Schriftelemente, Esel, Tierkampf
	GRUPPE III	3) <i>e.d.</i> No.518 (Abb. 3)	Siegel	vier Menschenfiguren, Dolch	Tierkampf mit zwei verschiedenen Figuren, Löwe, Stier
		4) H. Frankfort, <i>JEOL</i> , III (1935) Taf. XV, No. 4a.		vier Menschenfiguren, Dolch	Tierkampf mit zwei verschiedenen Figuren, Steinbock, Hirsch, Stier, Skorpion, Hund
	1. Hälfte des 2. Jtsd v. Chr.	GRUPPE IV	5) A. Parrot, <i>Syria</i> (1937) Taf. XII, 2. (Abb. 4)	Mulde	vier Menschenfiguren, "aryballos" (?), Pflanze (?), Flechtband
6) Safadi, Taf. XIX, 121 (hier Taf. II, Abb.5)			Siegel	vier Menschenfiguren, "aryballos", Flechtband	
7) H.H. von der Osten, <i>OIP</i> , XXII (1934) Taf. 24, No.345.				vier Menschenfiguren, "aryballos", Flechtband	zwei Stiere, zwei Gaenzen (?) Löwe, Sphinx
8) Özgüç, <i>Ib Mühürleri</i> , Taf. XI, C. (Abb. 6 und 8)			Standarten	vier Menschenfiguren, "aryballos", umkreisendes Wasser mit Fischen	der Gott Ea, Isumu, Beter - figur (der Gott sitzt auf einem löwenbeinigen Thron)
9) L. Heuzey, <i>RA</i> (1902) S. 103 ff. (Abb. 7)				vier Menschenfiguren, "Vasen", konzentrische Kreise mit Gaensen	Stier, Hirsch
10) F. Sarre, <i>Klio</i> , 3 (1903) S. 333 ff.			Siegel	vier Menschenfiguren, "Vasen (?)" konzentrische Kreise mit Gaensen	Stier, Hirsch (?)
-----?	Variante der Gruppe IV	11) Ward, 706 (Abb. 9)	Siegel	vier Menschenfiguren, "Lebensbaum", Flechtband	zwei Stiermenschen, "Lebensbaum"

Taf. I